

JOHANNES K. GROSSMANN

## Die Abhängigkeit der Vita des Barlaam und Ioasaph vom Menologion des Symeon Metaphrastes\*

Vor über hundert Jahren entdeckte Paul Rabbow in der Vita des Barlaam und Ioasaph<sup>1</sup> Zitate, die mit dem Menologion des Symeon Metaphrastes verwandt sind. Diese Zitate aus der Vita des hl. Martinianos hat Rabbow unter Berücksichtigung der vormetaphrastischen Fassung dieser Vita derart interpretiert, daß sie vom Barlaam in das Menologion eingeflossen sein sollen und nicht umgekehrt.<sup>2</sup> Rendel Harris entdeckte später Zitate der Passion der hl. Aikaterina im Barlaam, bemerkte aber nicht, daß die von ihm verwendete Passionsfassung von Symeon Metaphrastes stammt, was mit seiner Auffassung des Barlaam als Werk des Ioannes Damaskenos zeitlich nicht vereinbar ist.<sup>3</sup> Erich Klostermann und Erich Seeberg waren unter Heranziehung der vormetaphrastischen Passion von der Richtigkeit der von Harris formulierten literarischen Abhängigkeit des Barlaam von der (ihrerseits als metaphrastisch erkannten) Aikaterina-Passion überzeugt. Da sie aber die metaphrastische Passion aufgrund in ihr enthaltener theologisch-dogmatischer Formulierungen in das 6. Jh. umdatierten, behaupteten sie, Symeon Metaphrastes hätte diese zu seiner Zeit (10. Jh.) bereits existierende Fassung lediglich in sein Menologion einverleibt ohne etwas daran zu ändern. Schließlich soll der von ihnen in das frühe 7. Jh. datierte Barlaam angesichts der besonders engen Verwandtschaft zur (ihrer Meinung nach pseudo-)metaphrastischen Passion vom Verfasser ebendieser Passion geschrieben worden sein.<sup>4</sup> Zur gleichen Zeit verglich J. Armitage Robinson die Zitate aus der Passion der hl. Aikaterina im Barlaam mit der entsprechenden Menologionfassung und stellte fest, daß die Zitate im Barlaam aus dem Menologion geschöpft worden sein müßten.<sup>5</sup> Zuletzt untersuchte Robert Volk ausführlich das Verhältnis des Barlaam zum Menologion des Metaphrastes, wobei er konsequent als dritten Bezugstext die Vorlagen der von Symeon und seinen Mitarbeitern umgearbeiteten Viten und Passionen heranzog.<sup>6</sup> Im Ergebnis stimmt Volk (als einziger) der Sicht von Rabbow zu, die er durch eine beträchtliche Zahl neuer Parallelen zwischen dem Barlaam und dem Metaphrastes belegt.<sup>7</sup>

\* Mein Dank gilt den zwei anonymen Gutachtern für wertvolle Beobachtungen.

<sup>1</sup> Ed. R. VOLK, Die Schriften des Johannes von Damaskos VI 2: *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph (spuria)*. Text und zehn Appendices (*Patristische Texte und Studien* 60). Berlin – New York 2006. Erst während der JÖB-Drucklegung erschien der erste Halbband: IDEM, Die Schriften des Johannes von Damaskos VI 1: *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph (spuria)*. Einführung (*Patristische Texte und Studien* 61). Berlin–New York 2009.

<sup>2</sup> P. RABROW, Die Legende des Martinian. *WSt* 17 (1895 [1896]) 253–293, hier 276.

<sup>3</sup> R. HARRIS, A new Christian apology. *Bulletin of the John Rylands Library* 7 (1923) 355–383, hier 364–370.

<sup>4</sup> E. KLOSTERMANN – E. SEEBERG, Die Apologie der Heiligen Katharina (*Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, geisteswissenschaftliche Kl.* 1,2). Berlin 1924, 31, 78f., 84–86.

<sup>5</sup> J.A. ROBINSON, The passion of St Catherine and the romance of Barlaam and Joasaph. *The Journal of Theological Studies* 25 (1924) 246–253, vor allem 253. Dieser These zustimmend: R.L. WOLFF, The apology of Aristides – A reexamination. *The Harvard Theological Review* 30 (1937) 233–247.

<sup>6</sup> R. VOLK, Urtext und Modifikationen des griechischen Barlaam-Romans. Prolegomena zur Neuausgabe. *BZ* 86/87 (1993/94) 442–461; IDEM, Symeon Metaphrastes – Ein Benutzer des Barlaam-Romans. *RSBN* n.s. 33 (1996 [1997]) 67–180; IDEM, Das Fortwirken der Legende von Barlaam und Ioasaph in der byzantinischen Hagiographie, insbesondere in den Werken des Symeon Metaphrastes. *JÖB* 53 (2003) 127–169.

<sup>7</sup> VOLK, Symeon 86, 172, 176f.; IDEM, Fortwirken 142–145, 148.

Parallel zu diesen Untersuchungen wurde die Diskussion über die Datierung des Barlaam geführt, wobei bis heute die Datierungsvorschläge zwischen dem 8./9. Jh. einerseits und um 1000 andererseits auseinandergehen. Aus dem Lager der Befürworter der Frühdatierung haben mittlerweile einige die Autorschaft des Ioannes Damaskenos (gest. vor 754) aufgegeben,<sup>8</sup> während für die Verfechter einer Spätdatierung der Georgier Euthymios Athonites (gest. 1028) den georgischen Balavariani ins Griechische übersetzt haben soll, auf welche Übersetzung wiederum die Rahmenerzählung des Barlaam zurückgehen soll.<sup>9</sup>

Diesbezüglich ist Robert Volk, der anfänglich Ioannes Damaskenos als möglichen Autor des Barlaam ansah,<sup>10</sup> das Verdienst zuzusprechen, durch zwei neue Erkenntnisse zur Lösung der Debatte beigetragen zu haben. Er stellte erstens fest, daß die Rahmenerzählung des Barlaam auf den georgische Balavariani<sup>11</sup> zurückgeht.<sup>12</sup> Diese bei den Orientalisten verbreitete Ansicht<sup>13</sup> kann in der Edition anhand des Quellenapparates nachvollzogen werden, in dem Volk durchwegs auf die Parallelstellen der englischen Übersetzung des Balavariani verweist.<sup>14</sup> Zweitens ist Volk aufgrund der Zitate der Chrysostomos-Eklogai des Theodoros Daphnopates (gest. 963) im Barlaam von der Autorschaft des Damaskeners gänzlich abgerückt.<sup>15</sup> Stattdessen zog Volk die Beteiligung des Euthymios Athonites in Erwägung, jedoch als Verfasser des Barlaam und nicht als Übersetzer des Balavariani.<sup>16</sup> Da er aber, wie oben ausgeführt wurde, an der Abhängigkeit des vermutlich in den achtziger Jahren des 10. Jh. abgeschlossenen Menologion des Metaphrastes<sup>17</sup> vom Barlaam festhält, legt er dessen Datierung auf um 975 fest. Das Jahr 975 markiert nämlich das früheste bezeugte Datum der literarischen Tätigkeit des 955 geborenen Euthymios. Nach diesem von Volk erbrachten Ergebnis reduziert sich die Frage der Datierung des Barlaam nunmehr darauf, ob er vor oder nach dem Menologion des Metaphrastes geschrieben wurde. Deshalb soll im folgenden das Verhältnis des Barlaam zum Metaphrastes neu beleuchtet werden.

<sup>8</sup> A.P. KAZHDAN, Where, when and by whom was the Greek Barlaam and Ioasaph not written, in: Zu Alexander dem Großen. Festschrift Gerhard Wirth. Amsterdam 1988, II 1187–1209, hier 1205 (Nachdruck in A.P. KAZHDAN, Authors and texts in Byzantium. Aldershot – Brookfield 1993, IX); W.J. AERTS, Einige Überlegungen zur Sprache und Zeit der Abfassung des griechischen Romans „Barlaam und Joasaph“, in: Die Begegnung des Westens mit dem Osten. Hrsg. von O. ENGELS – P. SCHREINER. Sigmaringen 1993, 357–364, hier 364. F. DÖLGER, Der griechische Barlaam-Roman. Ein Werk des H. Johannes von Damaskos (*Studia patristica et byzantina* 1). Ettal 1953, hat sich seinerzeit mit Nachdruck für Ioannes Damaskenos eingesetzt.

<sup>9</sup> P. PEETERS, La première traduction latine de Barlaam et Joasaph et son original grec. *AnBoll* 49 (1931) 276–312; G. GARITTE, Le témoignage de Georges l’Hagiorite sur l’origine du Barlaam grec. *Le Muséon* 71 (1958) 57–63. Einen Überblick über die Diskussion zu Datierung und Autorschaft des Barlaam liefert W. KLEIN, Die Legende von Barlaam und Ioasaph als Programmschrift des Mönches Agaprios Landos (*Theos. Studienreihe theologische Forschungsergebnisse* 18). Hamburg 1997, 15–25, wo 269–289 die grundlegende Literatur zum Barlaam verzeichnet ist.

<sup>10</sup> VOLK, Urtext 461.

<sup>11</sup> D.M. LANG, The Balavariani (Barlaam and Josaphat). A tale from the Christian east translated from the old Georgian. Introduction by I.V. ABULADZE. Berkeley – Los Angeles 1966.

<sup>12</sup> VOLK, Schriften VI 2, IX; IDEM, Medizinisches im Barlaam-Roman. Ein Streifzug durch den hochsprachlichen griechischen Text, seine Vorläufer, Parallelen und Nachdichtungen. *BZ* 99 (2006) 145–193, hier 190; IDEM, Urtext 460f. Vgl. Bettina LIENHARD, Neuordnungen und Umformungen im Parabelkorpus des byzantinischen Barlaam und Ioasaph, in: *Selecta colligere* 1. Akten des Kolloquiums „Sammeln, Neuordnen, Neues Schaffen. Methoden der Überlieferung von Texten in der Spätantike und in Byzanz“ (Jena, 21.–23. November 2002), Hrsg. von Rosa M. PICCIONE – M. PERKAMS (*Hellenica* 11). Alessandria 2003, 169–193, hier 179–193.

<sup>13</sup> T. BRÄM, Le roman de Barlaam et Josaphat. *Dictionnaire des Philosophes antiques* 2 (1994) 63–83 mit sehr ausführlicher Literatur, hier 70. Zur Diskussion über das Verhältnis des Barlaam zum georgischen Balavariani s. ebenfalls KLEIN, Legende 15–25. Hier fehlt allerdings die Untersuchung von ABULADZE, Introduction, in: LANG, Balavariani 19–41, der wesentliche Argumente zur Abhängigkeit des Barlaam vom Balavariani liefert. Zu Herkunft und Entwicklung des Erzählstoffs des Barlaam s. D.M. LANG, Bilawhar wa-Yūdāsaf. *Encyclopédie de l’islam. Nouvelle édition* 1 (1960) 1251b–1254a; IDEM, The wisdom of Balahvar. A Christian legend of the Buddha (*Ethical and religious classics of east and west* 20). London – New York 1957, 9–65.

<sup>14</sup> Vgl. den Quellenindex in VOLK, Schriften VI 2, 478–482.

<sup>15</sup> VOLK, Schriften VI 2, IX; IDEM, Medizinisches 192f.

<sup>16</sup> VOLK, Medizinisches 193.

<sup>17</sup> Die Datierung in die achtziger Jahre des 10. Jh. wird auch von Ch. HÖGEL, Symeon Metaphrastes. Rewriting and canonization. Kopenhagen 2002, 127–134, gestützt.

Vergleicht man die zwischen der Vita des Barlaam und Ioasaph und dem Menologion des Symeon Metaphrastes übereinstimmenden Stellen mit den entsprechenden Parallelstellen der vormetaphrastischen Fassungen, so stellt man aufgrund des in jedem der drei Texte enthaltenen Wortmaterials fest, daß der Metaphrastes einen engeren Bezug zur vormetaphrastischen Fassung und zum Barlaam aufweist als die beiden letztgenannten zueinander. Die naheliegende Deutung dieses Befundes wäre, diese drei Texte in eine chronologische Reihenfolge zu stellen, wobei die unangefochten vor dem Metaphrastes zu datierende vormetaphrastische Fassung an erster, das Menologion an zweiter und der Barlaam an dritter Stelle käme.

Rabbow und Volk, denen das oben beschriebene Nahverhältnis der drei Fassungen wohlbekannt war, vertreten hingegen ein anderes Modell. Demnach soll Symeon Metaphrastes bei der Überarbeitung der Viten jeweils die im Barlaam aufgenommenen Zitate derselben Viten herausgesucht haben, um in seine Metaphrase eine Synthese der beiden Zitatfassungen einzufügen.<sup>18</sup> Gegen diese Arbeitsweise spricht, daß sie einerseits nicht plausibel begründet werden kann und andererseits mit den damaligen Möglichkeiten kaum durchführbar war. Sogar heutzutage würde dieses Vorgehen, trotz der Heranziehung moderner Hilfsmittel wie Thesaurus Linguae Graecae, Dumbarton Oaks hagiography database oder Scanner, einen erheblichen Aufwand erfordern. Löst man sich hingegen von der in der byzantinistischen Forschung vorherrschenden Tradition der Frühdatierung des Barlaam,<sup>19</sup> so führt der Befund zur Datierung der Vita des Barlaam und Ioasaph nach der Abfassung des Menologion von Symeon Metaphrastes.

Zur Veranschaulichung dieser Abfolge werden drei verwandte Textpassagen aus der vormetaphrastischen Fassung, dem metaphrastischen Menologion und dem Barlaam gegenübergestellt. Das in allen drei Fassungen enthaltene Wortmaterial wird **fett** gedruckt, während das mit der vormetaphrastischen Fassung übereinstimmende Material des Menologion einfach und das mit dem Barlaam übereinstimmende doppelt unterstrichen wird.

Zur Auswahl der Textbeispiele ist anzumerken, daß die Vita des hl. Martinianos und die Passion der hl. Aikaterina diejenigen metaphrastischen Texte sind, in denen man zuerst mit dem Barlaam verwandte Zitate entdeckte. Bei der Wahl der Passion des hl. Polyeuktos war die leichte Verfügbarkeit der Editionen und die ausreichende Textmenge ausschlaggebend. Bei der Martinianosvita ist zu beachten, daß die übereinstimmenden Wortgruppen aus Fragmenten und Floskeln verschiedener Gebete und alttestamentlicher Schriften zusammengefügt wurden. Es handelt sich also nicht um einen bestehenden Text, der unverändert aufgenommen wurde. Der im Quellenapparat dieser Stelle im Barlaam fehlende Verweis auf die vormetaphrastische Vita,<sup>20</sup> den Volk sonst stets anführt, bekräftigt, daß der Barlaam mit der vormetaphrastischen Fassung nichts zu tun hat.<sup>21</sup>

Zu den Textbeispielen ist noch folgendes anzumerken: Volk wählte für seine Edition des Barlaam die von ihm als Familie a (bzw. früher Textform U) bezeichnete Gruppe vierer Handschriften (ABCD), welche er früher als dem Urtext am nächsten erachtete,<sup>22</sup> nun hingegen als vom Autor überarbeitete Fassung beurteilt.<sup>23</sup> In bezug auf das metaphrastische Menologion beobachtete er jedoch, daß die als Familie c (früher Modifikation B) bezeichnete Fassung größere Verwandtschaft zum Metaphrastes aufweist als die für die Edition gewählte Familie a.<sup>24</sup> Die Angaben im kritischen Apparat bestätigen bei den

<sup>18</sup> VOLK, Symeon 67–180, v.a. 110; IDEM, Fortwirken 127–169, vor allem 134; IDEM, Schriften VI 1, 71, 142.

<sup>19</sup> DÖLGER, Barlaam-Roman 32–35; AERTS, Überlegungen 364; KAZHDAN, The Greek Barlaam 1205–1207; zusammenfassend: KLEIN, Legende 15–25. Eine Ausnahme bildet V. TIFTIXOGLU, Der byzantinische Barlaam-Roman, Metaphrase einer georgischen Vorlage, in: XX. deutscher Orientalistentag vom 3. bis 8. Oktober 1977 in Erlangen, hrsg. von W. VOIGT. *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Suppl.* 4 (1980) 197–199.

<sup>20</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph 30 (315, 192–199 VOLK).

<sup>21</sup> Zu dieser Stelle vgl. VOLK, Symeon 75f.

<sup>22</sup> VOLK, Schriften VI 2, VIII f.

<sup>23</sup> VOLK, Schriften VI 1, 75, 86, 91, 583, 588.

<sup>24</sup> VOLK, Symeon 121, 123; IDEM, Fortwirken 149–151.

nachfolgenden Textbeispielen die engere Verwandtschaft der zur Familie c gehörenden Handschriften der Siglen LMNOO´ zu den Metaphrasteszitataten.<sup>25</sup> Um die Verwandtschaft der einzelnen Fassungen besser hervorzuheben, folgt der in den Beispielen abgedruckte Barlaamttext der Familie c (LMNOO´). Bei den vormetaphrastischen und metaphrastischen Fassungen wird aus demselben Grund auf entscheidende Varianten anderer Editionen oder der Apparate hingewiesen.

### 1. Vita des hl. Martinianos

#### Vormetaphrastische Vita:

4. Καὶ ἀνατείνας τὰς χεῖρας αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανὸν εἶπεν· «Ἐπὶ σοί, κύριε, ἦλπισα· μὴ καταισχυθεῖν εἰς τὸν αἰῶνα· μηδὲ καταγελασάτωσάν με οἱ ἐχθροὶ μου, μηδὲ ἐάσης με κυριευθῆναι ὑπὸ τοῦ πονηροῦ, ἀλλὰ κατὰ τὸ θέλημά σου σῶσόν με ἐν τῇ ὥρᾳ ταύτῃ, καὶ σκέπασόν με ὑπὸ τὴν κραταίαν σου χεῖρα, ὅτι εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν».<sup>26</sup>

#### Metaphrastische Vita:

στενάξας οὖν ἐν ἀπορίᾳ ψυχῆς βύθιον τι καὶ τετηκὸς ἑαυτὸν εὐθύς πρὸς εὐχὴν<sup>a</sup> συντείνει, εἶτα καὶ ὀφθαλμοῦς καὶ χεῖρας ἐπάρας εἰς οὐρανόν «Ἐπὶ σοί, κύριε, ἦλπισα» ἔφη «μὴ καταισχυθεῖν εἰς τὸν αἰῶνα· μηδὲ καταγελασάτωσάν μου οἱ ἐχθροὶ μου, μηδὲ κυριευθῆναι με ὑπ’ αὐτῶν ἐάσης, τὸν τῆς σῆς ἐχόμενον δεξιᾶς, ἀλλὰ κατὰ τὸ σὸν θέλημα σῶσόν με ἐν τῇ ὥρᾳ ταύτῃ, καὶ ὑπὸ τὴν κραταίαν χεῖρά σου σκεπασθεῖν, δέσποτα ὃ ὢν εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν».<sup>27</sup>

<sup>a</sup> πρὸς εὐχὴν Apparat] εἰς προσευχὴν 39,19f.

#### Barlaam:

30. στενάξας ἐν ἀπορίᾳ ψυχῆς βύθιον τι καὶ τετηκὸς ἑαυτὸν εὐθύς πρὸς εὐχὴν συντείνει, καὶ ὀχετοῦς δακρύων ἐξ ὀφθαλμῶν δαπιλωῶς προχέων ἐβόα πρὸς τὸν δυνάμενον σῶζειν τοὺς ἐπ’ αὐτῷ πεποιθότας· «Ἐπὶ σοί, κύριε, ἦλπισα· μὴ καταισχυθεῖν εἰς τὸν αἰῶνα, μηδὲ καταγελασάτωσάν μου οἱ ἐχθροὶ μου τὸν τῆς σῆς ἐχόμενον δεξιᾶς, ἀλλὰ παράστηθί μοι ἐν τῇ ὥρᾳ ταύτῃ καὶ κατὰ τὸ σὸν θέλημα εὐθυνον τὰς ὁδοὺς μου, ἵνα δοξασθῇ τὸ ὄνομά σου ... ὅτι εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν».<sup>28</sup>

Zum Vergleich der Wortlaut der Edition von Volk; Abweichungen werden zwischen \*...\* gesetzt: στενάξας ἐν ἀπορίᾳ ψυχῆς βύθιον τι καὶ τετηκὸς \*εἰς εὐχὴν ἑαυτὸν εὐθύς\* συντείνει, \*ὀχετοῦς τε δακρύων ἐκ τῶν ὀφθαλμῶν προχέων δαπιλωῶς\* ἐβόα πρὸς τὸν δυνάμενον σῶζειν τοὺς ἐπ’ αὐτῷ πεποιθότας· «\*Κύριε», λέγων «ἐπὶ σοί\* ἦλπισα, μὴ καταισχυθεῖν εἰς τὸν αἰῶνα, μηδὲ καταγελασάτωσάν μου οἱ ἐχθροὶ μου \*τοῦ τῆς σῆς δεξιᾶς ἐχομένου\*, ἀλλὰ παράστηθί μοι ἐν τῇ ὥρᾳ ταύτῃ καὶ κατὰ τὸ σὸν θέλημα εὐθυνον τὰς ὁδοὺς μου, \*ὅπως\* δοξασθῇ \*σου τὸ ὄνομα\* ... ὅτι εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν».

<sup>25</sup> VOLK, Schriften VI 2, 315, 196f.: τὸν τῆς σῆς ἐχόμενον δεξιᾶς LMNO´ (aus Textbeispiel 1); IDEM, Schriften VI 2, 298,62: βοῆς O (aus Textbeispiel 2); IDEM, Schriften VI 2, 288,71: τῷ θεῷ MNO´ (aus Textbeispiel 3).

<sup>26</sup> Vormetaphrastische Vita des hl. Martinianos: A. PAPADOPOULOS-KERAMEUS, Συλλογὴ παλαιστίνης καὶ συριακῆς ἀγιολογίας 1. *Pravoslavnyj palestinskij sbornik* 57 (1907) 85–102, hier 88,7–13 (Kap. 4). Die von RABBOW, *Legende* 277–293 vollständig edierte Vita scheint, hier 280,4–9, gegenüber der von PAPADOPOULOS-KERAMEUS edierten vormetaphrastischen Vita (diese gleicht dem einer Wiener Fassung stammenden Exzerpt bei RABBOW, *Legende* 271–275, hier 271) eine sekundäre Fassung wiederzugeben, weil die Fassung bei PAPADOPOULOS-KERAMEUS der von V. LATYŠEV, Συλλογὴ παλαιστίνης καὶ συριακῆς ἀγιολογίας 2. *Pravoslavnyj palestinskij sbornik* 60 (1914) 35–55 edierten metaphrastischen Fassung nähersteht.

<sup>27</sup> Metaphrastische Vita des hl. Martinianos (RABBOW, *Legende* 271–275, hier 271 [Exzerpte]). Da das bei RABBOW, *loc cit.* aufgrund zweier Pariser Handschriften abgedruckte Exzerpt dem Barlaam nähersteht, wird es hier vorgezogen. Zur Gänze wurde die metaphrastische Vita des hl. Martinianos von LATYŠEV, Συλλογὴ 39,18–25 (Kap. 6) ediert.

<sup>28</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph 30 (315,192–199 VOLK). Der hier abgedruckte Text folgt den Handschriften der Siglen LMNO´, zu denen auch die Ausgabe von BOISSONADE in *PG* 96,1149 B eine engere Verwandtschaft aufweist als die Edition von Volk.

## 2. Passion der hl. Aikaterina

## Vormetaphrastische Passion:

2. Τούτων τῶν γραμμάτων διαπεφοιτηκῶτων ἀπανταχῆ, ἣν ἰδεῖν πλήθη πολλὰ συγχεόμενα πρὸς αὐτὸν τῷ φόβῳ τῶν ἀπειλῶν, τῶν μὲν βόας καὶ πρόβατα κομιζόντων, τῶν δὲ ὀρνίθων γένη πολλά. Καὶ γὰρ καὶ αὐτὸ τοῦτο παρὰ τοῦ βασιλέως διώριστο, ὡς τοὺς μὲν πλουσίους μεγάλα ζῶα επικομίζεσθαι πρὸς τὴν τελετήν, μικρὰ δὲ τοὺς πένητας, ὡς αὐτῶν ἕκαστος εἶχε δυνάμεως. Ἔπειθεν δὲ τοῦτο πλεον αὐτοὺς ἐξ ὧν ἔβλεπον τὸν βασιλέα ταύρους τριάκοντα πρὸς ἑκατὸν φέροντα, θυσιάσαι τοῖς εἰδώλοις εἰς ἴδιον βουλόμενον ὄνομα.

3. Ἐλληθότων δὲ πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν Ἀλεξανδρείαν, ἐχάρη τῇ πολυπληθείᾳ τοῦ τε λαοῦ καὶ τῶν θυσιῶν, ὡς ἐξ αὐτῆς ἀναστῆναι καὶ πρὸς τὸν τῶν εἰδώλων χωρῆσαι ναὸν θυσιασόμενον. Ἔτρεχεν δὲ σὺν αὐτῷ πρὸς τὴν τελετήν πάν γένος καὶ ἡλικία πάντα καὶ τῶν ἀξιωματῶν παντοῖα διαφοραί, ἕκαστος τὴν ὠρισμένην αὐτῷ θυσίαν ταῖς χερσίν επικομίζων, ὡς ἐκ τοῦ πλήθους τῶν συρρεόντων ἐκεῖ στενοχωρεῖσθαι μὲν τὴν πόλιν καὶ τὸν ναόν, περιηχέσθαι δὲ τὴν κύκλῳ χώραν ὁμοῦ ἐκ τῆς τῶν ἀλόγων ζῶων βοῆς, τῇ δὲ κνίσσῃ τῶν θυσιῶν τὸν ἀέρα περισκοτίζεσθαι.<sup>29</sup>

## Metaphrastische Passion:

2. Τούτων τῶν γραμμάτων πανταχοῦ διαπεφοιτηκῶτων, ἣν ἰδεῖν συρρέοντα πλήθη πρὸς αὐτὸν τῷ φόβῳ τῶν ἀπειλῶν, τῶν μὲν πρόβατα καὶ βόας ἐπαγομένων, τῶν δὲ καὶ ὀρνίθων γένη ποικίλα, ὥστε οὐδεὶς εὐτελής ἦν, ἀλλὰ περὶ τὴν παρασκευὴν πάντες ἐγίνοντο τῆς θυσίας. Τοὺς μὲν γὰρ πλουσίους μεγάλα ζῶα πρὸς τὴν τελετήν ὠριστο ἄγειν, μικρὰ δὲ τοὺς πένητας, ὡς ἑκάστῳ ἢ τε χεῖρ εὐποροίη καὶ ἢ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐνοία ἔχοι. Μάλιστα δὲ αὐτοὺς ἠρέθιζε πρὸς φιλοτιμίαν ὁ βασιλεὺς ταύρους καταθῆσαι φέρων αὐτὸς ἑκατὸν καὶ τριάκοντα. Πάντων τοίνυν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ παρ' αὐτὸν συνελληθότων ὑπερήσθη τῇ πολυπληθείᾳ τοῦ τε λαοῦ καὶ τῶν θυσιῶν, καὶ τοσοῦτ' ἄλλο, ὡς μηδὲ καιρὸν ἕτερον ἀναμεῖναι, ἀλλ' αὐτίκα τε ἀναστῆναι, καὶ τάχει χωρῆσαι πρὸς τὸν ναὸν τοῦ καὶ αὐτὴν ἤδη τὴν θυσίαν διατελέσαι. Ἔτρεχον δὲ σὺν αὐτῷ γένος ἅπαν καὶ ἡλικία πάντα, ὅσοι τε τῆς βουλῆς ἦσαν καὶ τῶν ἐν τέλει καὶ ὅσοι τῶν εὐτελῶν καὶ ἀσήμων, τὰ πρὸς τὴν θυσίαν ἕκαστος επικομίζόμενοι ὡς στενοχωρεῖσθαι μὲν ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν ἐκεῖ συρρεόντων αὐτὴν τε τὴν πόλιν καὶ τὸν ναόν, περιηχέσθαι δὲ ὑπὸ τῆς τῶν ἀλόγων ζῶων βοῆς τὴν κύκλῳ περίχωρον, τῇ δὲ τῶν θυσιῶν κνίσσῃ καὶ αὐτὸν μολύνεσθαι τὸν ἀέρα.<sup>30</sup>

## Barlaam:

2. πανταχοῦ διέπεμπε συναγαγεῖν τὰ πλήθη εἰς τὰ τοῦτου γενέθλια. Καὶ ἦν ἰδεῖν παντας συρρέοντας τῷ φόβῳ τοῦ βασιλέως, ἐπαγομένους τὰ πρὸς τὴν θυσίαν εὐτρεπισμένα, ὡς ἑκάστῳ ἢ χεῖρ εὐπόρει καὶ ἢ πρὸς τὸν βασιλέα εὐνοία εἶχε. Μάλιστα δὲ αὐτοὺς ἠρέθιζε πρὸς φιλοτιμίαν αὐτὸς, ταύρους καταθῆσαι φέρων<sup>a</sup> ὅτι πλείστους καὶ εὐμεγέθεις· καὶ οὕτω πάνδημον ἑορτὴν τελέσας πάντας ἐφιλοτιμεῖτο δῶροις, ὅσοι τε τῆς βουλῆς ἦσαν καὶ τῶν ἐν τέλει καὶ ὅσοι περὶ τὸ στρατιωτικόν, ὅσοι τε τῶν εὐτελῶν<sup>b</sup> καὶ ἀσήμων.<sup>31</sup>

29. Ἔνθεν τοι καὶ γραμμάτων πανταχοῦ βασιλικῶν διαπεφοιτηκῶτων τοῦ συνελθεῖν πάντας ἐν τῇ μυσαρῶ πανηγύρει αὐτῶν, ἦν ἰδεῖν συρρέοντα πλήθη, πρόβατα καὶ βόας καὶ διάφορα ἀγόντων<sup>d</sup> ζῶα. Πάντων τοίνυν συνελληθότων ἀναστάς ὁ βασιλεὺς μετὰ τοῦ ἀπατεῶνος Θευδᾶ πρὸς τὸν ναὸν ἐχώρει, ταύρους καταθῆσαι φέρων ἑκατὸν εἴκοσι<sup>e</sup> καὶ ζῶα<sup>f</sup> πολλά. Καὶ ἐτέλουν τὴν ἐπάρατον ἑορτὴν, ὡς

<sup>29</sup> Vormetaphrastische Passion der hl. Aikaterina: J. VITEAU, Passions des saints Écaterine et Pierre d'Alexandrie, Barbara et Anysia. Paris 1897, 43–65, hier 43–45 (Kap. 2–3); nachgedruckt mit neugriechischer Übersetzung bei D.G. TSAMES, Το μαρτυρολόγιον τοῦ Σινᾶ (*Sinaitika keimena* 2). Thessalonike 1989, 46–75, hier 46–48 (Kap. 2–3).

<sup>30</sup> Metaphrastische Passion der hl. Aikaterina: PG 116, 276–301, hier 276 D–277 B (Kap. 2); nachgedruckt mit neugriechischer Übersetzung bei TSAMES, μαρτυρολόγιον 100–133, hier 100–102 (Kap. 2).

<sup>31</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph 2 (25, 179–186 VOLK). Der hier abgedruckte Text folgt den Handschriften der Siglen LMNO. Vgl. PG 96, 877 C.

περιηχέισθαι μὲν τὴν πόλιν ὑπὸ τῆς τῶν ἀλόγων ζῶων βοῆς,<sup>a</sup> τῇ δὲ τῶν θυσιῶν κνίσῃ καὶ αὐτὸν μολύνεσθαι τὸν ἀέρα.<sup>32</sup>

<sup>a</sup> φέρων καταθῆσαι 25,183 <sup>b</sup> εὐτελεστέρων 25,186 <sup>c</sup> πανταχοῦ βασιλικῶν 297,56 <sup>d</sup> ἄγοντα 298,58 <sup>e</sup> καταθῆσαι – εἴκοσι] ἑκατὸν εἴκοσι φέρων καταθῆσαι 298,60 <sup>f</sup> ἕτερα ζῶα 298,60 <sup>g</sup> φωνῆς 298,62

### 3. Passion des hl. Polyeuktos

#### Vormetaphrastische Passion:

Καὶ ὁ Νέαρχος συνιῖς τὴν τοῦ μακαρίου Πολυεύκτου γνώμην, ὡς ἄτε δὴ μηδέπω τελείου τυγχάνοντος Χριστιανοῦ, ἀπείρου δὲ τῶν θείων μυστηρίων καθεστηκότος, βουλόμενος πρὸς πίστιν ἐπανάγεσθαι πλείονά τε καὶ μείζονα, μνήμην τινὰ τῶν θείων γραφῶν ποιησάμενος, διήγειρεν αὐτὸν λέγων· «Μηδαμῶς, ὦ Πολύευκτε, περὶ τούτου διίσταζε· δύναται γὰρ ὁ θεός, καθὼς γέγραπται, ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγείραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ, τοῦτ' ἔστιν ἐξ ἀνεπίστου καὶ μὴ προσδοκωμένης προαιρέσεως καὶ τοὺς ἐξ ἐθνῶν ἀνθρώπους Χριστοῦ στρατιώτας καταστήσαι. Ἴδου πᾶσιν ἠνέφκται ἡ οὐράνιος πύλη καὶ τῆς ἀθανάτου σωτηρίας ἡ εἴσοδος οὐκ ἀποκλείεται».<sup>33</sup>

#### Metaphrastische Passion:

Ταῦτα ὡς ἤκουσεν ὁ Νέαρχος, εὐθὺς τε διανίσταται καὶ θερμότερος τὴν ψυχὴν γίνεται, καὶ τὸν φίλον ἀναλαμβάνειν ἄρχεται καὶ προθυμότερον περὶ τὴν τοῦ Χριστοῦ πίστιν διατιθέται· «Μηδεὶς, ὦ φίλτατε» λέγων, «μηδεὶς ἔστω σοὶ περὶ τούτου δισταγμός· γέγραπται γὰρ δυνατὸν εἶναι τῷ θεῷ καὶ ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγείραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ. Ὅπερ τί ἄλλο ἢ τοῦτο ἐστὶ, τὸ ἐξ ἀνεπίστου καὶ τοὺς ἐξ ἐθνῶν δίνασθαι σωθῆναι καὶ στρατιῶται καταστήναι Χριστοῦ; Ἐπεὶ καὶ πᾶσιν ἀπλῶς ἡ οὐράνιος ἠνοικταὶ πύλη, οὐδενὶ τῶν πάντων ἡ τῆς σωτηρίας ἀποκλείεται εἴσοδος».<sup>34</sup>

#### Barlaam:

28. Ταῦτα ὡς ἤκουσεν ὁ τοῦ βασιλέως υἱός, εὐθὺς διανίσταται καὶ θερμότερος τὴν ψυχὴν γίνεται. Καὶ τὸν λογισμὸν τοῦ Ναχώρ πρὸς ἀπόγνωσιν συγκύπτοντα ἀναλαμβάνειν ἄρχεται καὶ στερρότερον περὶ τὴν Χριστοῦ πίστιν διατιθέται, λέγων αὐτῷ τοιαύδε· «Μηδεὶς, ὦ Ναχώρ» λέγων, «μηδεὶς ἔστω σοὶ<sup>a</sup> περὶ τούτου δισταγμός. Γέγραπται γὰρ δυνατὸν εἶναι τῷ θεῷ<sup>b</sup> καὶ ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγείραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ· ὅπερ τί ἄλλο ἢ τοῦτο ἐστίν, ὡς ὁ πατήρ ἔφη Βαρλαάμ, τὸ ἐξ ἀνεπίστων καὶ πάσαις καταχρανθέντων ἀνομίαις δύνασθαι σωθῆναι καὶ δούλους γενέσθαι Χριστοῦ, ὅς δι' ἄκραν φιλανθρωπίας ὑπερβολὴν πᾶσι τοῖς ἐπιστρέφουσι τὰς οὐρανίους ἠνοιξε πύλας, οὐδενὶ τῶν πάντων τὴν τῆς σωτηρίας ἀποκλείσας εἴσοδον».<sup>35</sup>

<sup>a</sup> Μηδεὶς – σοὶ] Μηδεὶς ἔστω σοὶ, ὦ Ναχώρ 288,70 <sup>b</sup> τὸν θεὸν 288,71

Aus den Beispielen ist ersichtlich, daß über das fett gedruckte Material hinaus, welches mehr oder weniger unverändert von der vormetaphrastischen Fassung über den Metaphrastes in den Barlaam geflossen ist, der Barlaam nicht mehr Wortmaterial der vormetaphrastischen Fassung aufweist als der Metaphrastes überliefert. Mit anderen Worten weist die vormetaphrastische Fassung stets eine größere

<sup>32</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph 29 (297,56–298,63 VOLK). Der hier abgedruckte Text folgt den Handschriften der Siglen LMNO. Vgl. PG 96, 1136 A–B.

<sup>33</sup> Vormetaphrastische Passion des hl. Polyeuktos: B. AUBÉ, Polyeuete dans l'histoire. Étude sur le martyre de Polyeuete d'après des documents inédits. Paris 1882, 72–104, hier 91f. Der hier abgedruckte Text folgt der Handschrift, deren im Apparat aufgeführten Varianten dem Metaphrastes näherstehen und die somit höchstwahrscheinlich die Vorlage des Metaphrastes darstellt.

<sup>34</sup> Metaphrastische Passion des hl. Polyeuktos 7 (PG 114, 424 A–B).

<sup>35</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph 28 (288,67–76 VOLK). Der hier abgedruckte Text folgt den Handschriften der Siglen LMNO'. Vgl. PG 96, 1128 A–B.

Verwandtschaft zum Metaphrastes auf als zum Barlaam und der Barlaam stets eine größere Verwandtschaft zum Metaphrastes als zur vormetaphrastischen Fassung.

Hätte hingegen der Autor des Barlaam direkt aus der vormetaphrastischen Fassung geschöpft, so müßte im Barlaam Wortmaterial zu finden sein, das nicht im Metaphrastes vorhanden ist. Dies bedeutet folglich für jeden, der an einer Datierung des Barlaam vor dem Metaphrastes festhält, daß er gezwungen wäre, die bisher als vormetaphrastisch angesehenen Fassungen als Überarbeitungen des metaphrastischen Menologion zu akzeptieren. Weil aber die vormetaphrastischen Fassungen zweifellos Symeon als Vorlagen gedient haben, folgt daraus, daß die Vita des Barlaam und Ioasaph vom Menologion des Symeon Metaphrastes abhängt und daher nach dessen Vollendung, frühestens am Ende des 10. Jh. geschrieben worden sein muß.<sup>36</sup>

Oben wurde bereits darauf hingewiesen, daß das von Volk vorgeschlagene Modell deshalb nicht denkbar ist, weil es von Symeon verlangt, während der Arbeit am Menologion im Barlaam nach dem Zitat der ihm gerade vorliegenden vormetaphrastischen Fassung zu suchen, um eine Synthese beider Textpassagen zu erstellen. Demgegenüber ist die hier vorgeschlagene Deutung viel einfacher, bei der der Verfasser des Barlaam, welcher ohnehin als Freund der Verwendung einer Vielzahl verschiedenster Texte bekannt ist,<sup>37</sup> zusätzlich aus dem Menologion des Symeon Metaphrastes schöpfte. Volks These paßt auch nicht zum Arbeitsstil des Metaphrastes. Dieser konsultierte durchaus neben seiner Hauptquelle auch andere Quellen, jedoch nicht um sprachliche Varianten in seinen Text einzufügen, sondern um zusätzliche Information zum gerade vorliegenden Heiligen zu erhalten.<sup>38</sup>

Nachdem die Frage des Verhältnisses des metaphrastischen Menologion zum Barlaam und dessen Datierung geklärt sind, bleibt noch die Frage nach der urtextnahen Fassung. Volk versuchte diese Fassung anhand korrekter Syntax und sinnergebender Zusammenhänge zu ermitteln,<sup>39</sup> doch müssen alle Faktoren, wie etwa die Zitate, in Erwägung gezogen und eventuell eine andere Erklärung für die wohl nur scheinbaren Textverderbnisse gesucht werden. Schließlich kann man auch einem Autor syntaktische und inhaltliche Fehler zugestehen. Bei Autoren, die Texte umarbeiten, was dem Einflechten zahlreicher Zitate durch den Barlaamautor entspricht, ist zu beobachten, daß sich stellenweise logische Fehler einschleichen, was offensichtlich auf mangelnde Vorsicht beim Einbinden in den Grundtext oder seiner Kürzung zurückzuführen ist.<sup>40</sup> Größere Klarheit bezüglich der unterschiedlichen Fassungen aber würde die einwandfreie Ermittlung des zwischen den Handschriften bestehenden Verhältnisses erbringen, das im Stemma darzustellen wäre.<sup>41</sup>

Wenn man bedenkt, daß der Barlaam frühestens knapp vor der Jahrtausendwende verfaßt wurde, so sollten unter den ältesten Handschriften noch recht urtextnahe Zeugen zu finden sein.<sup>42</sup> Jedenfalls ver-

<sup>36</sup> Zum möglichen Abschluß des Menologion in den achtziger Jahren des 10. Jh. s. Ch. HØGEL, Symeon Metaphrastes 127–134.

<sup>37</sup> Die Vielfalt der oft recht großflächig abgeschriebenen Quellen ist dem Quellenindex der Edition zu entnehmen: VOLK, Schriften 476–490, dem nach der hier erfolgten Erkenntnis auch die Metaphrasteszitate hinzuzuzählen sind: ebenda 492b–494b.

<sup>38</sup> W. LACKNER, Zu Editions-geschichte, Textgeschichte und Quellen der Passio S. Polyuecti des Symeon Metaphrastes, in: Byzantios. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag. Wien 1984, 221–231, hier 226–231; IDEM, Die Gestalt des Heiligen in der byzantinischen Hagiographie des 9. und 10. Jahrhunderts, in: The 17th international Byzantine congress Washington, D.C. 1986. Major Papers. Washington 1986, 523–536, hier 526; Elisabeth PEYR, Zur Umarbeitung rhetorischer Texte durch Symeon Metaphrastes. *JÖB* 42 (1992) 144–155, hier 144–146, 150f.; HØGEL, Symeon Metaphrastes 99–109. Es ist bemerkenswert, daß Høgel in seiner Monographie die Problematik einer Verwendung des Barlaam durch Symeon, von der er sicherlich weiß, überhaupt nicht anspricht. Man darf wohl daraus schließen, daß diese These ihn nicht überzeugt.

<sup>39</sup> VOLK, Urtext 447–455.

<sup>40</sup> Dies zeigt sich ebenso bei den unterschiedlichen Phasen der Überarbeitung der Vita des hl. Pachomios: J. GROSSMANN, Some observations on the Arabic life of Pachomios (MS Göttingen University Library 116) compared to the Coptic and Greek lives. *Bulletin de la société d'achéologie copte* 45 (2006) 43–58; IDEM, Neue Beobachtungen zur arabischen Göttinger Pachomiosvita im Vergleich mit den koptischen und griechischen Fassungen nebst einem Anhang zum Pachomiosmaterial der arabischen Handschriften des Sinai (*Studien und Texte zu Antike und Christentum*). Tübingen [im Druck].

<sup>41</sup> Das im Anhang von VOLK, Schriften VI 1, publizierte Stemma gibt nicht die Abhängigkeit zwischen den Familien wieder, sondern lediglich innerhalb der jeweiligen Familie.

<sup>42</sup> Hiermit sind die zahlreichen dem 11. Jh. angehörenden Handschriften gemeint, die laut VOLK, Urtext 453, größtenteils der eng verwandten Familien b und c und ihrer „Kontaminationen“ zuzuordnen sind. Vgl. IDEM, Schriften 3f.

deutlichen die abweichenden Lesarten des Barlaam in den obigen Beispielen, daß die Fassungen der Familie c (früher Modifikation B) größere Übereinstimmung zu den Metaphrastesziten aufweisen als die anderen Fassungen und insbesondere die von Volk für die Edition ausgewählte Familie a (früher Textform U). Allerdings sollten auch die Zitate der anderen vom Barlaamautor verwendeten Texte untersucht werden, die in ihrer Primärform nur in der Fassung erhalten sein können, die dem Urtext am nächsten steht.<sup>43</sup> Gestützt wird die Präferenz für die Familie c durch die ihr zugehörigen zwei einzigen Handschriften (Siglen L und M),<sup>44</sup> welche in ihren Titeln die fremdsprachige Vorlage des Barlaam und deren Übersetzung durch Euthymios Athonites erwähnen.<sup>45</sup> Diese Angaben haben mittlerweile um so mehr Gewicht, da Volk nunmehr den georgischen Balavariani als Vorlage und dessen Übersetzung ins Griechische durch Euthymios akzeptiert.<sup>46</sup> Dementsprechend erkennt Volk im vor kurzem erschienenen Einführungsband die Fassung c als die ursprüngliche an, von der die Fassung a als die vom Barlaamautor (nach Volk Euthymios) selbst verbesserte Neuausgabe zu verstehen sei.<sup>47</sup> Die chronologische Priorität der Fassung c begründet Volk mit dem Vergleich einer auf Papyrus überlieferten Stelle der Apologie des Aristeides und einer Stelle aus dem Fürstenspiegel des Agapeitos mit den entsprechenden Stellen des Barlaam;<sup>48</sup> freilich wären noch mehr Zitate oder zumindest größere Textpassagen wünschenswert. Als vom Barlaamverfasser autorisierte Neuausgabe wäre die Wahl der Fassung a für die Edition durchaus gerechtfertigt, doch hätten wenigstens die Varianten der ursprünglichen Fassung c hervorgehoben werden sollen. Mir scheint allerdings, daß der entstellte Titel der Fassung a<sup>49</sup> als Hinweis auf einen vom Autor zu unterscheidenden Redaktor zu werten ist.

Da nun c als ursprüngliche Fassung gesichert ist, ist es zum letzten Schritt nicht mehr weit, nämlich die in c am besten erhaltenen Metaphrasteszitate als Übernahmen aus dem Menologion zu erkennen, weil ihre Übereinstimmung zum Menologion größer ist als zu den vormetaphrastischen Vorlagen. Zur Datierung des Barlaam sei noch abschließend festgehalten, daß er vor 1021 geschrieben worden sein muß, weil die der überarbeiteten Familie a angehörende Kiever Handschrift (Sigle B)<sup>50</sup> zu jenem Datum entstand.<sup>51</sup>

<sup>43</sup> Das modifizierte Demostheneszitat (VOLK, Urtext 453) mag hier ein Einzelfall sein. Es ist davon auszugehen, daß in der Familie a beispielsweise die Bibelzitate korrigiert wurden.

<sup>44</sup> Par. gr. 1771, 15. Jh. (L); Marc. gr. VII, 26, 12–13. Jh. (M). VOLK, Urtext 459f.

<sup>45</sup> Vita des Barlaam und Ioasaph, Titulus (5,1–3 VOLK [Apparat zu L und M]).

<sup>46</sup> VOLK, Schriften IX; IDEM, Medizinisches 190, 193.

<sup>47</sup> VOLK, Schriften VI 1, 75, 86, 91, 583, 588.

<sup>48</sup> VOLK, Schriften VI 1, 584f.

<sup>49</sup> VOLK, Schriften VI 1, 586–588.

<sup>50</sup> Kiev. Bibl. Acad. Scient. Ucrain. V 3692.

<sup>51</sup> B.L. FONKIČ, Un „Barlaam et Joasaph“ grec daté de 1021. *AnBoll* 91 (1973) 13–20.